

## Worte des Lebens



### Außerhalb des Scheinwerferlichts

Zur christlichen Lebensweise gehört der Dienst am Mitmenschen.

Neulich sah ich ein Interview mit David Evans, genannt „The Edge“ (dt. die Kante; sein Spitzname), dem Lead-Gitarristen der irischen Rock-Band U2. Er befand sich in seinem Studio, um Proben aufzunehmen. Während er sein Instrument stimmte, sprach er über den Unterschied zwischen einem „Rampenlicht“-Gitarristen, der alles daran setze, um die Scheinwerfer von den anderen weg auf sich zu lenken, und einem Typen, der einfach bestrebt sei, ein Teil des Teams zu sein. Er betonte, dass er es vorziehe, in der Band seine Rolle als Mitspieler auszufüllen, wobei er versuche, Bereiche zu finden, in denen am besten dienen könne. Das gab mir zu denken...

Ich weiß, dass es zu unserer Kultur gehört, dynamische Führer zu belohnen, die es lieben, im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen. Aus Erfahrung weiß ich auch, dass es schwierig sein kann, zusammen mit diesen Typen von „Lead-Gitarristen“ auf der Bühne zu stehen. Sie sind es gewohnt, dass die Scheinwerfer genau auf sie gerichtet sind. Doch so sollte es eigentlich nicht sein. Als Christen sind wir aufgerufen, das Herz eines Dieners zu haben. Sehen wir, was Paulus darüber an die Gemeinde in Philippi schrieb:

„Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient. Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt“ (Philipper 2,3-7; Luther 84).

Während seines Dienstes auf Erden verkörperte Jesus den Rat des Paulus, indem er seinen Jüngern diente. Und bei mehr als einer Gelegenheit war es Jesus wichtig, die Aufmerksamkeit von sich weg auf seinen himmlischen Vater oder den Heiligen Geist zu lenken. In seinen Predigten erklärte er seinen Zuhörern, dass es seine Absicht sei, Gläubige zu seinem Vater zu bringen und dass sein Vater sie liebe und sich wünsche, mit ihnen eine Beziehung aufzunehmen. Selbst als Jesus seinen Jüngern das Beten lehrte, richtete er das Scheinwerferlicht auf seinen Vater und offenbarte ihnen, dass die eigentliche Quelle und Basis seines Lebens darin bestehe, den Willen seines Vaters zu vollenden und nicht seinen eigenen. Er war sich seiner Aufgabe und seiner Identität als Sohn Gottes voll bewusst und konnte daher seinen Mitmenschen mit Freude dienen.

Ich weiß, dass wenn wir Jesus folgen, auf das Einsatzzeichen des Vaters achten und dann hingehen, um unsere Mitspieler zu unterstützen und zu ergänzen, es auch gelingen wird, dass wir gemeinsam großartige Musik machen!

Ich bin Joseph Tkach

Dies ist ein Beitrag aus der Reihe „Speaking of LIFE“ (Worte des Lebens)